

aufgeSCHLOSSEN

Das Fördermagazin des
Landesmuseums Württemberg

Nr. 02 | 2019

**Wir sagen
Danke!**



Landesmuseum
Württemberg

Inhalt

2	HINTER DEN KULISSEN DES LANDESMUSEUMS
4	15 JAHRE TATENDRANG & LEIDENSCHAFT FÜR KULTUR CORNELIA EWIGLEBEN VERABSCHIEDET SICH
8	HIER GEHT WAS! EIN ETWAS ANDERES VERANSTALTUNGSPROGRAMM IM LANDESMUSEUM WÜRTTEMBERG
14	10 JAHRE JUNGES SCHLOSS 10 MEILENSTEINE
18	GROSSE SPENDENAKTION DAS JUNGE SCHLOSS FEIERT 2020 JUBILÄUM!
20	FÖRDERGESELLSCHAFT
22	AUF DEM SOFA INTERVIEW MIT REINHOLD WÜRTH
26	INFORMATIONEN RUND UMS SPENDEN

TITELMOTIV

Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth prägte über 22 Jahre als Erster Vorsitzender die Geschicke der Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e.V.

Während seiner Amtszeit ermöglichte er als Mäzen und Fürsprecher zahlreiche wichtige Projekte und hatte so entscheidenden Anteil an der positiven Entwicklung des Landesmuseums Württemberg.



Hinter den Kulissen des Landesmuseums

15 Jahre Tatendrang & Leidenschaft Cornelia Ewigleben verabschiedet sich

IM FEBRUAR 2020 endet eine besondere Ära für das Landesmuseum Württemberg. 15 Jahre lang hat Cornelia Ewigleben maßgeblich das Museum geprägt, Kooperationen und Bündnisse geschlossen sowie interne Strukturen für einen erfolgreichen modernen Museumsbetrieb geschaffen. Nun geht sie in den Ruhestand.

➔ *Liebe Frau Ewigleben, hatten Sie eine bestimmte Vorstellung von der Region Württemberg und seinen Bewohnerinnen und Bewohnern, als Sie 2005 nach Stuttgart kamen?*

Ich wusste nur, was im Allgemeinen mit der Region verbunden wird: Kehrwoche, Tüftler und Pietismus. Gezeigt hat sich für mich aber gleich zu Beginn, dass die Schwäbinnen und Schwaben sehr offen sind. So offen, dass sie eine Niedersächslerin als wissenschaftliche Direktorin ihres Landesmuseums einsetzten. Eine andere Erfahrung, die ich in Schwaben gemacht habe: Es gibt eine Tendenz, hier gerne sein Licht unter den Scheffel zu stellen. Dieses Understatement kenne ich auch aus meiner Heimat.

Ich finde, dass Stuttgart allerdings offener auftreten und selbstbewusster die positiven Seiten der Stadt herausstellen sollte – die Lage ist wunderschön und die Kulturinstitutionen sind im deutschen und internationalen Vergleich herausragend!

➔ *In der Großen Landesausstellung »Die Schwaben« haben wir gelernt, dass man Schwäbin beziehungsweise Schwabe werden kann. Sind Sie als gebürtige Niedersächslerin zur Schwäbin geworden?*

Die Ausstellung hat aufgezeigt, dass es »die« Schwäbin oder »den« Schwaben nicht gibt. Insoweit muss die Frage heißen, was eine Schwäbin oder einen Schwaben ausmacht. Meine Antwort ist: der Dialekt. Die Sprache ist ein ganz wichtiger Teil der Identität eines Kulturkreises. Ich bin mit Hochdeutsch aufgewachsen, was in einem schwäbischen Umfeld recht hart und unmelodisch klingt. Das Schwäbische hört sich dagegen schwingend und charmant an. Ich wünschte mir, dass ich es könnte. Etwas anderes, was ich sehr schätze, ist die schwäbische Küche. Tatsächlich habe ich Maultaschen zum ersten Mal auf dem Stuttgarter Weindorf in Hamburg gegessen.



➔ *Welche Erfahrungen haben Sie als Museumsdirektorin in der vorwiegend männlich geprägten Museumswelt gemacht?*

In meiner Position gibt es viele Herausforderungen – auch unabhängig von der Geschlechterthematik. In einer Leitungsposition ist es generell wichtig, sich darüber im Klaren zu sein, ob man die damit einhergehende Verantwortung übernehmen und die Zeit investieren möchte und kann. Wenn man darüber hinaus Freude daran hat, über den eigenen Fachbereich hinauszuschauen und gute Arbeit leistet, sollte auch die Geschlechterthematik kein Hindernis mehr sein, um sich in der Arbeitswelt zu positionieren. Der Kulturbereich hat sich in den letzten Jahren enorm verändert. Die Anzahl der Frauen in Führungspositionen ist in diesem Bereich deutlich gestiegen. Im Berufsalltag hilft es, das Thema nicht zu persönlich zu nehmen,

sondern ihm mit einer Prise Humor entgegenzutreten. Ich habe immer sehr viel und wahnsinnig gerne gearbeitet, was mich rückblickend erfolgreich voran gebracht hat. Gerade jungen Menschen rate ich, sich selbst wirklich etwas zuzutrauen.

➔ *Was können Museen tun, um im stetig wachsenden Angebot von Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten noch relevant zu bleiben?*

Die Institution muss erst einmal definieren, wer ihre Zielgruppen sind und deren Interessen einbeziehen. Auch in der Wahl relevanter aktueller Themen müssen Institutionen schneller werden. Vor Kurzem habe ich ein Buch über den Unternehmer Professor Reinhold Würth gelesen, in dem er sagt, dass er zu den Leuten hingehen musste, um sein Unternehmen und seine Angebote präsent zu machen. So ist es auch in der Museums-



welt. Menschen kommen nicht einfach so vorbei. Das Museum muss selbst aktiv werden und sich deutlich bemerkbar machen.

➔ *Sie haben bei Amtsantritt einen Masterplan für das Landesmuseum Württemberg vorgelegt und ihn über die Jahre akribisch abgearbeitet. Was war nötig, um alles realisieren zu können?*

Der Masterplan implizierte die Sanierung und Modernisierung der Räume im Alten Schloss: von den Einrichtungen der Sonderausstellungsfläche im 3. Obergeschoss und dem Kindermuseum über die Neuaufstellungen der Schausammlungen bis hin zum aktuellen großen Umbau der Dürnitz, unserem Museumsfoyer. Ganz wichtig und ausschlaggebend für die Realisierung eines solchen Masterplans ist der Träger, der hinter dem Projekt stehen muss. Für uns als staatliches Museum ist es das Land Baden-Württemberg. Auch ein entsprechendes Personaltableau war wichtig. Als ich kam, haben wir neue Stellen geschaffen und andere umgewandelt, da sich mit der Zeit neue Arbeitsgebiete entwickelten, wie Sponsoring und Fundraising sowie Marketing. »Institutional readiness« ist ebenfalls ein Schlagwort. Es ist sehr wichtig, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Museumsziele mittragen und Projekte realisieren können, mit denen sie sich identifizieren.

➔ *Welche Highlights gab es während Ihrer Amtszeit?*

Ein sehr wegweisender Moment und vielleicht das größte Highlight war für mich ein Beschluss, der am 11. September 2006 gefasst wurde. Der damalige Ministerpräsident Günther Oettinger traf sich mit Staatssekretär Dietrich Birk, mit Professor Reinhold Würth in seiner Funktion als Vorsitzender unseres Fördervereins, und mit mir, um über den Masterplan für unser Museum, den wir zu erarbeiten hatten, zu diskutieren. Professor Würth hat nicht nur maßgeblich dazu beigetragen, dass unsere Pläne vorgestellt wurden, sondern er hat das Projekt auch als Sponsor unterstützt. Unsere erfolgreichen Sonderausstellungen sind natürlich auch Höhepunkte, an die ich sehr gerne denke. Ebenso großartig finde ich die Begeisterung der vielen Kinder für das Junge Schloss.

➔ *Selbstverständlich sind wir neugierig: Gefühlt waren Sie jeden Tag 24 Stunden für das Museum da. Welche Pläne haben Sie für Ihren Ruhestand?*

Erst einmal gehe ich einem meiner liebsten Hobbys nach: dem Tauchen. Dafür zieht es mich nach West-Papua (Indonesien), wo es eine der größten Artenvielfalten der Unterwasserwelt geben soll. Danach möchte ich einfach die Zeit genießen. Es gibt den Spruch »Die Deutschen haben die Uhr, die anderen haben die Zeit«. Ich möchte in Zukunft zu den »anderen« gehören. ■

HIER GEHT WAS!

Ein etwas anderes Veranstaltungsprogramm im Landesmuseum Württemberg

TANZ. THEATER. KUNST-INSTALLATION. PERFORMANCE

bestimmen seit August das Veranstaltungsprogramm des Landesmuseums Württemberg. Die teils sehr ungewöhnlichen und speziell für das Landesmuseum konzipierten Veranstaltungen finden auf der Sonderausstellungsfläche im 3. Obergeschoss des Alten Schlosses statt.

Anlass für die Kooperation mit Akteurinnen und Akteuren aus verschiedenen Sparten der darstellenden und bildenden Kunst ist der Umbau des Foyers im Alten Schloss, der für das Landesmuseum nicht nur eine räumliche, sondern auch eine inhaltliche Veränderung mit sich bringt.

Die Bedeutung des Museums als Erlebnisort über Ausstellungsformate hinaus wächst stetig, und Veranstaltungsformate werden zunehmend wichtiger. Das Museum wandelt sich zu einem Ort der Begegnung, einem sogenannten Third Place: ein Wohlfühlort neben der eigenen Wohnung und der Arbeitsstelle.

LABOR DER MÖGLICHKEITEN

Im Landesmuseum blicken wir bereits auf ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm zu den Schausammlungen und Sonderausstellungen zurück und verbuchen Erfolgskonzepte wie die Krimireihe »Mord im Museum«.

Nach dem Beschluss, die 1.000 m² große Ausstellungsfläche während der Baustellenzeit mit Veranstaltungen zu bespielen, kam die Idee, die Fläche als Experimentierfeld zu nutzen. Wir entschieden uns dazu, auf die freie Kunst- und Kulturszene zuzugehen. Die Vorteile lagen auf der Hand: Für Akteurinnen und Akteure der freien Szene entsteht ein temporärer Spielort im Zentrum Stuttgarts und für uns bietet sich die Chance, die Neuausrichtung und Erweiterung unseres Veranstaltungsprogramms voranzutreiben.

HIER GEHT WAS! DER NAME IST PROGRAMM

Auf unsere Ausschreibung erhielten wir im Sommer 2018 rund 35 Rückmeldungen, aus denen wir sechs Projekte auswählten. Wichtig waren uns der Spartenmix und die Vielfalt der Gruppen. Neben etablierten Kooperationspartnerinnen



»WANKELMUT DER HERZEN«
Goldstaub e.V.

und -partnern entschieden wir uns auch für die Zusammenarbeit mit neuen Ensembles und Kompagnien aus den Bereichen Tanz, Theater, Performance und bildende Kunst sowie zur Präsentation von zahlreichen Crossover-Projekten. Mit dabei sind das Off-Theater Goldstaub e.V. aus Ludwigsburg, die neu gegründete gemeinnützige Unternehmergesellschaft Freie Tanz- und Theaterszene Stuttgart, das Figurentheaterfestival IMAGINALE, FUKS – Freie Unabhängige

Künstlerinnen Stuttgart, das Berliner Theater Anu und die Akademie für gesprochenes Wort aus Stuttgart. Für die Zusammenarbeit stellen wir unsere Räumlichkeiten kostenfrei zur Verfügung und unterstützen zudem mit unserem Personal, der Veranstaltungstechnik und dem Marketing. Schließlich wollen wir den Besucherinnen und Besuchern zeigen, dass das Museum trotz eingeschränkter Infrastruktur nicht in eine vorübergehende Baustellen-Starre verfallen ist.

WANKELMUT DER HERZEN

In den Kulissen bespricht sich Projektleiterin Isabel Schwab vom Landesmuseum Württemberg (Bildmitte) während einer Probe mit dem Ensemble Goldstaub e. V. In dem Stück »Wankelmut der Herzen« spürten fünf Künstlerinnen und Künstler den Tabus und Verboten der Liebe nach.





AUFTAKT

Am 9. August 2019 war es dann soweit: Die Premiere von »Wankelmut der Herzen« stand bevor. Bereits im Juli hatte der Ludwigsburger Verein Goldstaub e. V. das 3. Obergeschoss im Alten Schloss bezogen. Das Off-Theater ist ein interdisziplinäres Ensemble, das neben Schauspiel, Sprache, Gesang, Bühnen- und Kostümbild auch Sound und Motion Design in seine Produktionen integriert. Neben seinem ästhetischen Anliegen will sich Goldstaub e. V. vor allem sozialer und ethnischer Randgruppen in seinen Arbeiten inhaltlich annehmen und diesen mittels interaktiver Medien einen neuen Zugang zur Kulturlandschaft Baden-Württembergs ermöglichen. Das musikalische Stationen-Theater wurde speziell für unsere Räume entwickelt und konnte zahlreiche Gäste begeistern.

FREIE TANZ- UND THEATERSZENE STUTTGART

Seit September ist der Interessensverbund zu Gast und bespielt mit insgesamt 25 Produktionen das Museum für vier Monate. Das Programm besteht aus Neuproduktionen und erfolgreichen Wiederaufnahmen von freischaffenden



Künstlerinnen und Künstlern aus Baden-Württemberg und wird durch eine Kurzstückereihe, ein Kinderprogramm sowie Einführungen und Workshops für Profis und Laien ergänzt.

DIE IMAGINALE

Im Januar 2020 wird das internationale Figurentheaterfestival Baden-Württemberg, mit drei Inszenierungen im Alten Schloss zu Gast sein. Die französische Kompagnie L'insolite mécanique widmet sich mit der szenischen Installation »Je brasse de l'air« der Sehnsucht zu fliegen. Inspiriert durch Platons Gastmahl und seine Suche nach dem Sitz der Liebe entfaltet sich in »Home of Love« ein groteskmetaphorisches, musikalisch-visuelles Spektakel mit Großfiguren und -objekten der international renommierten Stuttgarter Künstlerin Stefanie Oberhoff. Abschließend laden der französische Bilderkünstler Rafi Martin und die spanische Performerin Laia Ribera zu ihrer autobiografischen Materialperformance »Wax-En« ein.

FUKS

Die Freien Unabhängigen Künstlerinnen Stuttgart gastieren im Februar und März



2020 im Alten Schloss. Unter dem Titel »Drei Dinge sind bei Hofe unentbehrlich: Gesunde Beine, ein geschmeidiger Rücken und eine glatte Zunge (August von Kotzebue 1761–1819) – NEUE KUNST IM ALTEN SCHLOSS« inszenieren sie den Raum als permanent bespielten Aufenthaltsraum, als Ort der Begegnung, der die Möglichkeit zum Diskurs, zur Arbeit und zur Erholung bietet.

THEATER ANU

Die Berliner Theatergruppe lädt gleich mit zwei Produktionen während der Osterferien 2020 ins Landesmuseum Württemberg ein. Das 3. Obergeschoss des Alten Schlosses wird dabei in ein Labyrinth aus 1001 Baldachinen verwandelt. Mit der Abendveranstaltung »Sheherazade – Die Stadt der Erzähler« und der Tagesinstallation »Yunus, der Erzähler« wird ein Programm geboten, das Unterhaltung für Erwachsene und Familien verspricht.



AKADEMIE FÜR GESPROCHENES WORT

In Kooperation mit Studierenden der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart schließt im Mai 2020 die Akademie das Sonderveranstaltungs-jahr mit dem Stück »Hashtag-Metamorphose«. Mittels Sprach- und Stimmexperimenten sowie Musik versuchen die Künstlerinnen und Künstler, den Kosmos der Metamorphose und die sich wandelnde Welt von einst bis heute zu illustrieren und auf sinnliche Weise zu erschließen. ■

Isabel Schwab, Projektleiterin

**HIER
GEHT
WAS!**

10 Jahre Junges Schloss

10 Meilensteine

MIT EINEM GROSSEN FESTAKT wurde im Oktober 2010 das Junge Schloss eröffnet. Als erstes standortgebundenes Kindermuseum in der Region betrat das Landesmuseum Württemberg mit der Schaffung eines eigenen und dauerhaft genutzten Bereichs für Kinder Neuland in der Kulturvermittlung.

Seit seiner Gründung bis heute zählt das Junge Schloss über 470.000 Besucherinnen und Besucher! Von diesem Erfolg hätte vor knapp zehn Jahren niemand zu träumen gewagt. Möglich wurde er nur dank der vielfältigen Unterstützung von Sponsoren, Stiftungen und einer engagierten Bürgerschaft. Christoph Fricker, Kurator des Jungen Schlosses, stellt zehn bedeutende Meilensteine aus der noch recht jungen Geschichte des Museums vor.



MEILENSTEIN 1



DER KINDERBEIRAT

Schon ein Jahr vor seiner Eröffnung rief das Junge Schloss einen Kinderbeirat ins Leben. Das Gremium, bestehend aus Mädchen und Jungen zwischen acht und zwölf Jahren, bildet ein wichtiges Element der Mitbestimmung, wenn es darum geht, die kommenden Ausstellungen zielgruppengerecht zu gestalten. Bis heute arbeitet der Kinderbeirat mit großem Erfolg.



MEILENSTEIN 2



DIE ERSTE AUSSTELLUNG

Als Mammutjäger Tiere beobachten, auf einem römischen Markt mit fremdartigen Speisen handeln und als König den Thron besteigen? 2010 war dies alles in der ersten Mitmachausstellung »Geheimnisvolle Wunderkammer. Schatzsuche im Jungen Schloss« möglich. Durch die großzügige Förderung der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg entstand in den ehemaligen Verwaltungsräumen des Alten Schlosses ein Rundgang durch die regionale Geschichte von der Vorzeit bis in die Gegenwart.



MEILENSTEIN 3



EINES DER BESTEN

Im Jahr 2012 wählten die European Museum Academy und Hands On! International im Rahmen der Vergabe des »Children in Museums Award« das Junge Schloss aufgrund seines Konzepts unter die 13 besten Kindermuseen weltweit; es zählt damit zu den innovativsten Einrichtungen in der Museumslandschaft. Ausschlaggebend waren der Kinderbeirat und die kulturgeschichtliche Ausrichtung im Rahmen der Mitmachausstellungen.



MEILENSTEIN 4



UNSER KINDERCLUB

Für Kinder zwischen sechs und zehn Jahren wurde 2012 der Kinderclub »Die Schlossgespenster« ins Leben gerufen. Mit dem eigenen Clubausweis haben die jungen Besucherinnen und Besucher kostenlosen Eintritt ins Museum und können an exklusiven Clubveranstaltungen mit spannenden und abwechslungsreichen Führungen und Workshops teilnehmen.



MEILENSTEIN 5



EINE AUSSTELLUNG AUF TOUR

2014 verwandelte sich das Kindermuseum in eine »Römische Baustelle«. Die Ausstellung hatte neben Stuttgart noch weitere Stationen in Trier und im französischen Bliesbruck. Seit seiner Gründung gab das Junge Schloss mehrfach einzelne Ausstellungsstationen und komplette Ausstellungen an andere Museen weiter.



MEILENSTEIN 6



UNTER PALMEN

2016 gab es zum ersten Mal ein Ferienangebot in den Schausammlungen des Hauses. Im Sommer 2019 wurde das Konzept erweitert und der Innenhof des Alten Schlosses zu einer »SommerOase« umfunktioniert. Ein Wasserspielplatz, ein Sandkistenbereich sowie ein Kiosk machten das Alte Schloss zu einem sommerlichen Verweil- und Ferienort im Herzen der Stadt.



MEILENSTEIN 7

UNSERE BILDUNGSPARTNER



Die Vernetzung und Kooperation mit Partnerinnen und Partnern aus dem Bildungs- und Erziehungsbereich spielt eine wichtige Rolle für die Gestaltung der Vermittlungsangebote und für die konzeptionelle Weiterentwicklung. 2017 begann eine enge Zusammenarbeit mit der Bildungstiftung element-i, die die Ausstellungsthemen in zehn Kinderhäusern umfassend vertiefte. 2018 konnte auch die Heinz und Heide Dürr Stiftung als starker Partner gewonnen werden.



MEILENSTEIN 8

DIE RITTER GANZ GROSS



Im Jahr 2017 konnte das Kindermuseum die 1.000 m² große Sonderausstellungsfläche des Alten Schlosses für die Mitmachausstellung »Die Ritter. Leben auf der Burg« nutzen und dort eine begehbare Burg aus dem 12. Jahrhundert inszenieren. An über 70 Mitmachstationen tauchten hier innerhalb von sechs Monaten knapp 100.000 Gäste in das Mittelalter ein.



MEILENSTEIN 9

EINE NEUE WEBSITE



Technischer Fortschritt und verändertes Nutzungsverhalten waren 2017 der Anlass, die Website des Jungen Schlosses zu erneuern. Die Internetpräsenz ist seitdem übersichtlicher gestaltet und mit neuen besucherfreundlichen Funktionen ausgestattet, auch in der mobilen Ansicht. Inzwischen wurde die Website erweitert und ein eigener Spielbereich installiert.



MEILENSTEIN 10

FESSELND FÜR GROSS & KLEIN



Mit der Mitmachausstellung »Räuber Hotzenplotz« wagte sich das Junge Schloss 2018 erstmalig an ein Thema, das sich nicht direkt an der Landesgeschichte orientiert. Die Ausstellung war ein Besuchermagnet der besonderen Art, was sich auch in der erfolgreichen Fundraisingkampagne mit rund 173.110 Euro Spendenerlös widerspiegelt. Mit dieser Ausstellungsthematik sprach das Junge Schloss nicht nur Kinder an, sondern auch die Erwachsenen.

Ran an den Stoff! Ausblick



UND WIE GEHT ES WEITER? Im Jubiläumsjahr 2020 feiert das Junge Schloss sein zehnjähriges Bestehen mit zahlreichen Sonderveranstaltungen. Am 24. Oktober 2020 eröffnet das Kindermuseum passend zur Großen Landesausstellung »Fashion?! Was Mode zu Mode macht« seine Mitmachausstellung und geht »Ran an den Stoff!«. Auch hier heißt es für die jungen Besucherinnen und Besucher, selber aktiv zu werden! ■ *Christoph Fricker*



Ihre Spende für das Junge Schloss



DAS JUNGE SCHLOSS FEIERT 2020 JUBILÄUM!

Zehn Jahre **Junges Schloss** wurden erst durch die Unterstützung zahlreicher Unternehmen, Stiftungen, Bürgerinnen und Bürger möglich. Dafür danken wir herzlichst.

Mit Ihrer **Spende** ermöglichen Sie auch in Zukunft spannende und spielerische Mitmachausstellungen, mit denen wir der nächsten Generation unsere Kultur und unsere Geschichte näherbringen.

Unser Spendenkonto:

IBAN: DE69 6000 0000 0060 001535
Stichwort: Junges Schloss

**MEHR ZUR SPENDENAKTION UND
ONLINE-SPENDE FINDEN SIE UNTER:
LANDESMUSEUM-STUTTART.DE/
SPENDEN-FOERDERN/**

SPENDENAKTION





Auf dem Sofa
der Fördergesellschaft

Auf dem Sofa der Fördergesellschaft

Interview mit Reinhold Würth

»Auf dem Sofa der Fördergesellschaft« ist eine Interview-Reihe mit unseren Mitgliedern. Den Ort des Sofas wählen die Interviewpartnerinnen und -partner selbst aus.

REINHOLD WÜRTH

Nach 22 Jahren an der Spitze der Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e. V. gab Prof. Dr. h.c. mult. Reinhold Würth als Erster Vorsitzender sein Amt ab. Während seiner Amtszeit ermöglichte er als Sponsor und Fürsprecher zahlreiche wichtige Projekte und hatte so entscheidenden Anteil an der positiven Entwicklung des Landesmuseums Württemberg.

→ *Lieber Herr Professor Würth, Sie haben in jüngster Zeit mehrfach Ihre Sorge um die Demokratie in Europa zum Ausdruck gebracht. Was können Kulturinstitutionen und insbesondere Museen zum Zusammenhalt der Gesellschaft beitragen?*

Kulturinstitutionen jeder Art gehören geradezu zum Grundgerüst der Demokratie. Angefangen vom Gesangverein im Dorf über die Sportvereine bis hin zu den Theatern und Museen sind die Kulturträger geeignet, die Gleichheit der Bürgerinnen und Bürger herzustellen. Weder Sängerinnen und Sängern im Gesangverein, noch Museumsgästen sieht man Stand und Herkunft an. Insofern sind Kulturvereine, Museen und andere Institutionen besonders geeignet, die Bürgerschaft unabhängig von Herkunft, Religion und Stand zusammenzuführen und ein bürgerliches Wir-Gefühl zu fördern.



CARMEN UND REINHOLD WÜRTH
bei der feierlichen Verabschiedung als Erster Vorsitzender

→ *Täglich erreicht Sie eine Vielzahl von Förderanfragen. Ihr Unternehmen unterstützt jährlich zahlreiche Projekte aus den Bereichen Kunst, Kultur, Soziales, Bildung und Sport. Was motiviert Sie zu diesen Förderungen? Nach welchen Kriterien wählen Sie die Projekte aus?*

Grundlage für unsere Aktivitäten ist der Artikel 14 des Grundgesetzes, der die Sozialverpflichtung des Eigentums postuliert. Sowohl das Unternehmen als auch die gemeinnützige Stiftung Würth verfügen über Beratungsgremien, die entscheiden, wo die Spendengelder die höchste Effizienz und Nachhaltigkeit bringen.

→ *Alle Ihre Museen bieten kostenfreien Eintritt. Im letzten Jahr ermöglichten die Fördergesellschaft und die Adolf Würth GmbH den freien Eintritt auch in die Schausammlungen des Landesmuseums Württemberg. Warum ist Ihnen dies ein wichtiges Anliegen?*

Gerade bei Museumsbesucherinnen und -besuchern sollten alle Interessierten unabhängig von ihrem Einkommen gleichgestellt sein. Es darf nicht sein, dass eine vierköpfige Familie aufgrund des Einkommens überlegen muss, ob sie sich den Besuch in einem Museum leisten kann oder nicht.

EINE AUSWAHL BESONDERER FÖRDERUNGEN

1997



► **ZUM AUFTAKT**
Zum Amtsantritt schenkte Reinhold Würth der Fördergesellschaft einen Deckelpokal von 1642.

2006



► **EINE SPEKTAKULÄRE AKTION**
Weithin sichtbar warb eine überdimensionale Krone auf dem Dach des Alten Schlosses für die Große Landesausstellung »Das Königreich Württemberg«.

2006



► **EIN ECHTES HIGHLIGHT**
Einer der spektakulärsten Ankäufe des Landesmuseums: das Porträt der Kronprinzessin Olga von Franz Xaver Winterhalter.

→ Während Ihrer Amtszeit ist die Zahl der Mitglieder stark gestiegen. Aktuell sind es rund 1.400. Sie werben höchstpersönlich neue Mitglieder an und nehmen in das eine oder andere berufliche Meeting auch schon einmal Beitrittsformulare mit. Wie sehen Sie die Bedeutung der Fördergesellschaft für das Museum?

Die Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e. V. kann gerade in den Grenzbereichen Werbung und Promotion handeln, da keine öffentlichen Gelder in Anspruch genommen werden. Außerdem fördern die 1.400 Vereinsmitglieder den Bekanntheitsgrad des Museums in ihrem Umfeld, so dass eine schöne Mund-zu-Mund-Werbung zustande kommt.

→ Nach 22 Jahren an der Spitze unseres Vereins – welches Resümee ziehen Sie?

In meine Zeit als Vorsitzender fällt der Einzug der Neuen Medien – die Website des Landesmuseums wird heute international viel beachtet. Auch konnten die Umbau- und Restaurierungsarbeiten im und am Alten Schloss nicht nur moralisch unterstützt werden. Leider ist es nicht gelungen, dem Justizministerium ein neues Gebäude zu erstellen, um den Schillerplatz weitgehend für die Sammlungen des Landesmuseums Württemberg zur Verfügung stellen zu können.

→ Am 2. Oktober 2019 wurden Sie als Erster Vorsitzender verabschiedet. Die Mitgliederversammlung hat Herrn Peter Schneider, Präsident der Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg, als Ihren Nachfolger gewählt. Was wünschen Sie ihm und der Fördergesellschaft für die kommende Amtszeit?

Ich freue mich, dass es gelungen ist, Herrn Präsident Schneider für den Vorsitz der Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e. V. zu gewinnen. Herr Schneider ist unglaublich einflussreich im Land, schon alleine über

seine Sparkassen-Organisation ist sein Einfluss auf die Mitgliederwerbung und die Vermarktung der international so wichtigen und bekannten Sammlungen enorm. Vor allem die Sammlung der Kelten wird mit der Berufung von Herrn Schneider eine tolle Beschleunigung erfahren. Von ganzem Herzen wünsche ich ihm viel Glück beim Ausbau unserer Fördergesellschaft, trotz seiner vielen beruflichen Verpflichtungen. ■

WIR SAGEN DANKE!

2007



► SICHTBARKEIT

Die 16,50 Meter hohe Bronzeplastik verstärkt als wertige neue Außenwerbeanlage die Wahrnehmung des Museums im Stadtraum nachhaltig.

2010



► INTENSIVE BEGEGNUNGEN

Der Premium Sponsor der Großen Landesausstellung »Die Schätze des Alten Syrien – Die Entdeckung des Königreichs Qatna« ließ es sich nicht nehmen, die wichtigsten historischen Stätten und Ausgrabungen des Landes persönlich zu besuchen.

2012 & 2016



► NEUERÖFFNUNGEN

Die Schausammlungen »Legendäre Meisterwerke. Kulturgeschichte(n) aus Württemberg« und »Wahre Schätze. Antike • Kelten • Kunstkammer« erstrahlen in neuem Glanz.

2013



► WICHTIGE KOOPERATIONEN

Der Premium Sponsor der Großen Landesausstellung »Im Glanz der Zaren« öffnete Türen zu wichtigen Kooperationspartnern in Russland und zeigte sich als großzügiger Gastgeber für die russische Delegation.

2018



► EIN MUSEUM FÜR ALLE

Freier Eintritt in die Schausammlungen des Landesmuseums Württemberg!

2020



► EIN ORT DER BEGEGNUNG

Das aktuelle Bauprojekt: Das Museumsfoyer, die Dürnitz, wird zur modernen Kulturlobby mit hoher Aufenthaltsqualität, Café und Kulturveranstaltungen im Herzen Stuttgarts.

Wie können Sie helfen?

Wege, uns zu unterstützen

Sie machen es möglich!

Unterstützen Sie die Arbeit des Landesmuseums Württemberg, indem Sie spenden oder der Fördergesellschaft beitreten. Wir danken Ihnen für Ihr Engagement!

10 Jahre Junges Schloss

Unterstützen Sie das Kindermuseum im Jubiläumsjahr! Lesen Sie mehr zur Spendenaktion auf Seite 18. Weitere Informationen und Online-Spenden unter: landesmuseum-stuttgart.de

Werden Sie Fördermitglied!

Unterstützen Sie eines der größten kulturhistorischen Museen in Deutschland und werden Sie Mitglied in der Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e.V. Wir bieten Ihnen ein vielfältiges Kunst- und Kulturprogramm. Außerdem erhalten Sie freien Eintritt in alle Sonderausstellungen.

Tipp

Eine Mitgliedschaft ist ein Geschenk, das das ganze Jahr über Freude macht.

Weitere Informationen unter:

landesmuseum-stuttgart.de/museum/foerdergesellschaft

Unsere Ansprechpartner*innen

für Fragen zu Spenden, Sponsoring und Fördergesellschaft

Kontaktieren Sie uns

Wenn Sie Fragen zu den Themen Spenden, Sponsoring und Fördergesellschaft haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!



MARKUS WENER
Leitung Abteilung Drittmittel
Telefon 0711 89 535 105
markus.wener@landesmuseum-stuttgart.de



ANNE EICHMANN
Fundraising, Sponsoring
Telefon 0711 89 535 108
anne.eichmann@landesmuseum-stuttgart.de



KRISTINA SCHULZ
Fundraising,
Veranstaltungsmanagement
Telefon 0711 89 535 119
kristina.schulz@landesmuseum-stuttgart.de



KATJA ZECH
Fundraising
Telefon 0711 89 535 117
katja.zech@landesmuseum-stuttgart.de

IMPRESSUM

Ausgabe 2 | 2019

HERAUSGEBER

Landesmuseum Württemberg
Altes Schloss
Schillerplatz 6
70173 Stuttgart

REDAKTION UND TEXTE

Markus Wener
Anne Eichmann
Kristina Schulz
Katja Zech

GESTALTUNG

Alexandra Busse

DRUCK

logo Print GmbH
Gutenbergstraße 39/1
72555 Metzingen
www.logo-print-net.com

AUFLAGE

2.200 Stück

PAPIER

Metapaper Smooth White
Umschlag 160 g/m²
Innenteil 120 g/m²

BILDNACHWEIS

Landesmuseum Württemberg
Stuttgart, Hendrik Zwietasch,
Yamaly Bayer-Gomez; Umschlag
Innenseite, S. 24 (mittig): Andreas
Körner, bildhübsche fotografie;
S. 25 (rechts): Christoph Düpper

ILLUSTRATION

S. 18: Carsten Mell

WIDERSPRUCH

Sie können der Nutzung Ihrer
personenbezogenen Daten
zu Werbezwecken unter widerruf
@landesmuseum-stuttgart.de
jederzeit widersprechen.



»Unsere Kultur. Unsere Geschichte.«



Landesmuseum
Württemberg